

## EINE INSCRIFT VON JOLKOS

Bei meiner Behandlung der Gründung von Demetrias im historischen Teil der von Fr. Stählin und mir veröffentlichten Monographie über Pagasai und Demetrias<sup>1)</sup> verwertete ich auch eine damals noch unveröffentlichte Inschrift des Museums von Volo, zwei Beschlüsse des Demos von Jolkos aus der Zeit des Antigonos Gonatas enthaltend, die auf die Gründung der Stadt Demetrias Bezug zu nehmen schienen. Kurze Hinweise auf die Inschrift hatte Arvanitopulos in den *Πρακτικά* 1915, 195 und *Γραφταί σήλαι Δημητριάδος-Παγασῶν*, Athen 1928, 179 gegeben. Ein näheres Studium der Inschrift ergab mir dann allerdings eine abweichende Auffassung vom allgemeinen Inhalt der Beschlüsse, die ich hier vorlegen möchte. Inzwischen hat Arvanitopulos die Inschrift in seiner Zeitschrift *Polemon* I 4, 1929 (erschienen 1934) 207 ff. ganz herausgegeben und behandelt, doch ist diese Veröffentlichung wegen ungenügender Lesung des Erhaltenen unzureichend und die Ergänzung nicht glücklich. Die im ganzen richtige Lesung gibt neuerdings Béquignon, *Bull. corr. hell.* 1935, 74 ff. Trotzdem halte ich meine Behandlung der Inschrift dadurch nicht für überholt, wobei ich bemerke, dass ich meine jetzige Auffassung und meine Ergänzungen der Inschrift vor und unabhängig von der Veröffentlichung Béquignons gewonnen hatte. Für die Herstellung des Textes stehen mir zur Verfügung eine eigene 1930 vor dem Stein gemachte Abschrift, ein eigener Abklatsch sowie Photographien durch den Photographen Sturnaras in Volo, die ich der gütigen Vermittlung des Herrn Konsuls Scheffel, ebendort, verdanke. Sie liegen der beigegebenen Tafel zugrunde.

Der Stein wurde 1915 von Arvanitopulos in Hg. Onuphrios, einem Quartier von Ano Volo, gefunden und befindet sich jetzt im Museum von Volo unter der Inventarnummer 762. Es ist eine Stele aus Marmor mit oben allerseits umlaufender Abschlussleiste, unten, an der rechten Seite und oben rechts

<sup>1)</sup> Fr. Stählin-E. Meyer, *Pagasai und Demetrias*, Berlin-Leipzig 1934, 183. Da Béquignon (s. u.) meine Ausführungen Stählin zuschreibt, weise ich darauf hin, dass, wie Vorwort, Inhaltsverzeichnis und Überschriften besagen, der historische Teil des Buchs von mir stammt.

gebrochen: die jetzige Gesamthöhe beträgt noch 34 $\frac{1}{2}$  cm, die Breite oben ohne die vorspringende Leiste 38 $\frac{1}{2}$  cm, die Dicke 11 $\frac{1}{2}$  cm. Oben links gibt Arvanitopoulos ein antikes Dübelloch an. Die Stele trägt auf Vor- und Rückseite eine Inschrift, von denen die rückseitige stärker zerstört und auch unsorgfältiger geschrieben ist. Hier sind die Zeilen 3—5 nicht bis an den Rand ausgeschrieben worden, während in Zeile 7 und wahrscheinlich auch 9 über den Rand hinausgeschrieben wurde. Die Buchstabenhöhe beträgt auf der Vorderseite (12—) 16 mm, der Zeilenzwischenraum 10—11 mm, der Rand ist 3 cm breit, für die Rückseite lauten dieselben Zahlen 15—18 mm, 11—12 mm und 2 cm. Die Buchstaben der Rückseite sind also etwas grösser als die der Vorderseite, der Rand schmaler.

Ich gebe zunächst nur das Erhaltene:

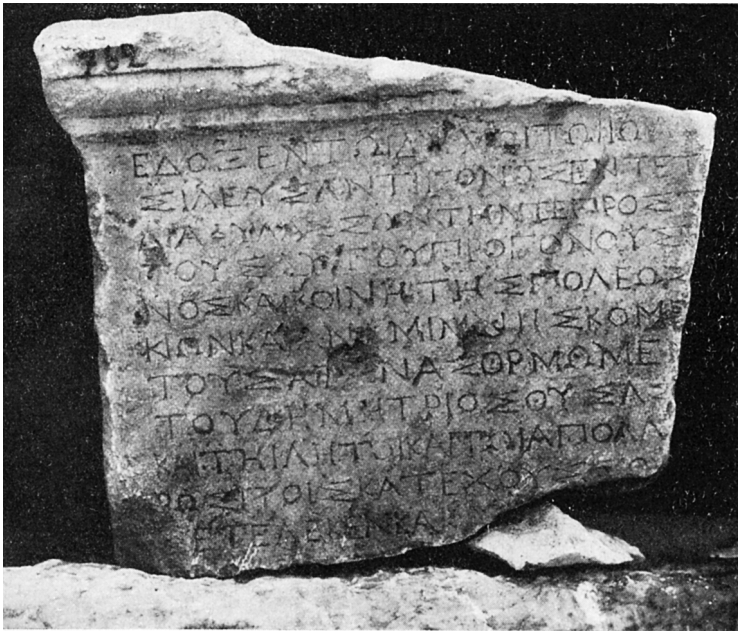
Vorderseite:

1. ΕΛΘΞΕΝ ΤΩΙ ΔΗΜΩΙ ΤΩΙ ΙΩΛΚ
2. ΣΙΛΕΥΣ ΑΝΤΙΓΟΝΟΣ ΕΝ ΤΕ Τ
3. ΔΙΑΦΥΛΑΣΣΩΝ ΤΗΝ ΤΕ ΠΡΟΣ Τ
4. ΤΟΥΣ ΑΥΤΟΥ ΠΡΟΓΟΝΟΥΣ Ε
5. ΝΟΣ ΚΑΙ ΚΟΙΝΗ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ
6. ΚΙΩΝ ΚΑΙ ΑΝΑΜΙΜΝΗΣΚΟΜΕ
7. ΤΟΥΣ ΑΓΩΝΑΣ ΟΡΜΩΜΕ
8. ΤΟΥ ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ ΘΥΣΑΣ
9. ΚΑΙ ΤΗΙ ΛΗΤΟΙ ΚΑΙ ΤΩΙ ΑΠΟΛΛ
10. ΡΩΣΙ ΤΟΙΣ ΚΑΤΕΧΟΥΣΙ ΤΩΝ
11. ΕΤΕΛΕΚΕΝ ΚΑΚΑ
12. ΙΚ

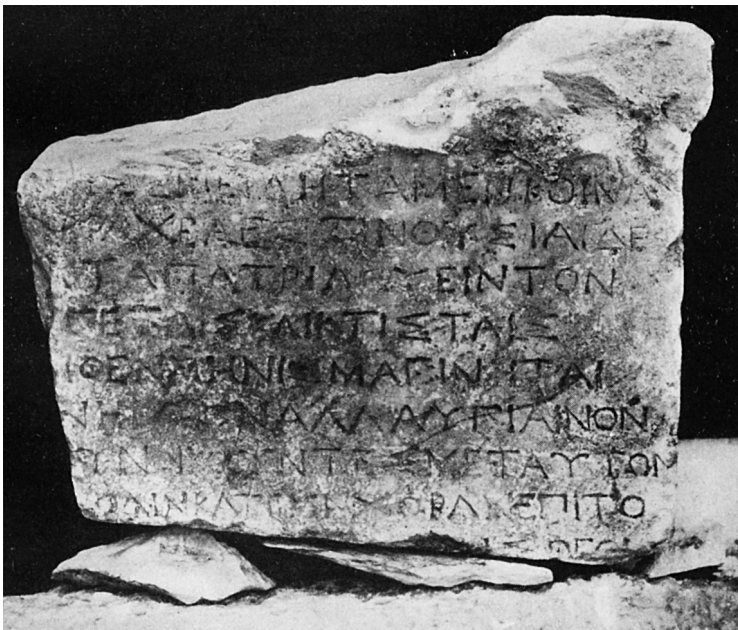
Rückseite:

1. —ΟΙΣ ΕΠΕΙΔΗ ΤΑ ΜΕΝ ΚΟΙΝΑ
2. —ΒΡΑΧΕΑ ΕΣΤΙΝ ΘΥΣΙΑΙ ΔΕ
3. —ΤΑ ΠΑΤΡΙΑ ΘΥΕΙΝ ΤΟΝ
4. —ΓΕΤΑΙΣ ΚΑΙ ΚΤΙΣΤΑΙΣ
5. —ΙΘΕΝ ΜΗΝΙΣΜΑ ΓΙΝΗΤΑΙ
6. —ΝΗΡΩΩΝ ΑΛΛΑ ΥΓΙΑΙΝΟΝ
7. —ΥΝΟΙΚΟΥΝΤΕΣ ΜΕΤ ΑΥΤΩΝ
8. —ΟΛΙΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΧΩΡΑΝ ΕΠΙ ΤΟ
9. ΙΣΘΕΟΙ

Zur Lesung: Vs. Z. 1. Das *K* am Ende ist deutlich, Z. 4 von dem *E* am Ende ist der senkrechte Strich und der mittlere Querstrich kenntlich, Z. 7 die rechte untere Ecke des  $\Omega$  ist noch sichtbar, Z. 10 am Ende, *O* ist deutlich, *I*



Beschluss von Jolkos  
Vorderseite.



Rückseite.

und *T* in ihrem oberen Teil schwach, vom *N* noch die linke obere Ecke zu erkennen, unter dem zweiten *E* von Z. 11 sind auf dem Abklatsch noch die oberen Enden zweier senkrechter Hasten zweier Buchstaben zu sehen, anscheinend *IK*, mehr vermag ich nicht zu erkennen; Arvanitopoulos liest  $\sigma\upsilon\nu\eta\theta[\iota]\kappa\epsilon[\iota\upsilon]$ .

Rs. Z. 1. Das *O* am Bruch links ist auf dem Stein und Abklatsch noch genügend deutlich. In Z. 5 gibt Béquignon vor dem  $\theta$  ein *H* an, ich erkenne nur ein *I* und muss an dieser Lesung festhalten. Z. 9. Das  $\Sigma$  von  $\theta\epsilon\omicron\iota\varsigma$  muss über den Rand hinausgeschrieben sein, was aber auch mit dem letzten *N* von Z. 7 geschehen ist.

Das Erhaltene ergibt sofort etwa, dass es sich um einen Ehrenbeschluss von Jolkos für einen König Antigonos handelt, der dem Beispiel seiner Vorfahren entsprechend sich dem Demos geneigt zeigte und insbesondere den heimischen Göttern opferte und  $\tau\omicron\upsilon\varsigma \acute{\alpha}\gamma\omega\acute{\nu}\alpha\varsigma$  beging. Dass es Antigonos Gonatas sein wird, zeigt Z. 8, wo die Ergänzung  $\delta \pi\alpha\tau\eta\rho \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon \Delta\eta\mu\acute{\eta}\tau\rho\iota\omicron\varsigma$  auf der Hand liegt: Antigonos Dason kommt kaum in Betracht, da man nicht wüsste, wie sein Vater Demetrios 'der Schöne' zu Jolkos Beziehungen gehabt haben sollte. Für die damalige Stellung von Jolkos, das zwar in Demetrias eingemeindet war, aber noch weiterbestand und als Demos seine lokale Verwaltung behielt, verweise ich auf meine oben genannte Darstellung, bes. S. 181; 185 f.

Für die Ergänzung der Inschrift, die am besten mit der Vorderseite beginnt, ist zunächst vorzuschicken, dass die Zahl der Buchstaben in dem erhaltenen Teil in den einzelnen Zeilen sehr verschieden ist, sie geht von 17 bis zu 23 Buchstaben auf demselben Raum, worin sich nicht nur die verschiedene Breite der Einzelbuchstaben, sondern auch Ungleichheiten der Schreibung ausdrücken. Wir haben also auch für die Ergänzung des fehlenden Teils einen gewissen Spielraum. Für eine Bestimmung der Breite des fehlenden Teils eignen sich am besten Z. 1, 5 und 9, besonders Z. 5, wo kaum anders als  $\kappa\alpha\iota \kappa\omicron\iota\nu\eta\iota \tau\eta\varsigma \pi\acute{o}\lambda\epsilon\omega\varsigma$  [ $\kappa\alpha\iota \iota\delta\iota\alpha\iota$  oder  $\kappa\alpha\tau' \iota\delta\iota\alpha\iota \tau\omicron\upsilon \delta\eta\mu\omicron\nu \tau\omicron\upsilon \textit{Ἰωλκίων}$ ] ergänzt werden kann; das wären 25 oder 22 Buchstaben. In Z. 1 ist sicher  $\textit{Ἰωλκίων} \dots \dots \epsilon\pi\epsilon\iota\delta\eta \delta \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\upsilon\varsigma$ , also 12 Buchstaben,  $\delta \textit{Μακεδόνων βασιλεύς}$ , wie Arvanitopoulos und Béquignon ergänzen, ist kaum richtig, da dieser Zusatz nicht üblich ist. Es gibt zwar einzelne Inschriften, die den makedonischen König  $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\upsilon\varsigma \textit{Μακεδόνων}$  nennen (IG VII 3055 =

GDI I 413, wo der Titel ein Ethnikon vertritt; Syll. I<sup>3</sup> 332; II<sup>3</sup> 573—5), im allgemeinen ist die Titulatur aber bekanntlich einfach *ὁ βασιλεύς* (s. etwa die Indices zur Sylloge und OGI; Welles Royal correspondance in the hellenistic period, New Haven 1934; Strack Dynastie der Ptolemaeer; Holleaux Bull. corr. hell. 1907, 98; Hampl Der König der Makedonen, Diss. Leipzig 1934, 63). Dann ist also noch der Name des Antragstellers mit *ἔπειν* zu ergänzen, das heisst aber, dass eine Ergänzung von nur 22 Buchstaben für den Namen sehr wenig Platz lässt, also die längere Ergänzung vorzuziehen ist. Für die Ergänzung von Z. 8 und 9 fragt sich in erster Linie, ob wir den Namen der Artemis vor oder nach *καὶ τῆι Ἀητοῖ καὶ τῶι Ἀπόλλ[ωνι]* einsetzen wollen. Im letzteren Fall könnte vorher wohl nur *τῶι Δί* gestanden haben, womit zwischen *θύσας* und *τῶι Δί* noch gut 20 Buchstaben zu ergänzen wären, *τὰς πατρίας θυσίας* oder *τὰς καταξίας θυσίας* würden dieser Forderung an sich eben entsprechen, doch ergibt sich dann für Z. 9 keine passende Ergänzung, *τῶι Ἀπόλλ[ωνι καὶ τῆι Ἀρτέμει καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς καὶ τοῖς ἦ]ρωσι* wäre erheblich zu lang, *τῶι Ἀπόλλ[ωνι καὶ τῆι Ἀρτέμει καὶ τοῖς ἦ]ρωσι* in Anbetracht der vielen *ι* bedeutend zu kurz, mit der Ergänzung *θύσας [τὰς πατρίας θυσίας τῆι Ἀρτέμει]* *καὶ τῆι Ἀητοῖ καὶ τῶι Ἀπόλλ[ωνι καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς καὶ ἦ]ρωσι* gewinnen wir für beide Zeilen mit 27 und 25 Buchstaben passende Zeilenlängen. Zudem rechtfertigt sich die Voranstellung der Artemis dadurch, dass sie in Jolkos Hauptgöttin ist (Pagasai und Demetrias 187). Bei gemeinsamen Weibungen an die drei Gottheiten sind alle Varianten vertreten: z. B. Leto, Apoll, Artemis OGI 746; Apoll, Leto, Artemis bes. in Delphi Syll.<sup>3</sup> 527, 25; 671 A 7; 672; 826 C 13; 958, 5; Apoll, Artemis, Leto Syll.<sup>3</sup> 633, 20; 777; OGI 53; 140; 144; 205; 256; 344; Artemis, Leto, Apoll OGI 350. Damit dürfte eine zu ergänzende Zahl von etwa 25 bis 27 Buchstaben wahrscheinlich gemacht sein, wobei zu beachten ist, dass von Z. 7 an etwa ein Buchstabe mehr fehlt als in den ersten Zeilen. Das ergibt dann bei Berücksichtigung von 3 cm Rand eine ungefähre Breite des Steins von 82 cm.

Die sonstige Ergänzung der Inschrift hat davon auszugehen, dass das *διατ[ετέλεκεν]* von Z. 11 nicht das Verbum einer der mancherlei damit gebildeten Belobigungsformeln sein kann, da *κακά* darauf folgt, sowie davon, dass das eine participium aoristi *θύσας* den praesentischen Participien, die mit

καὶ verbunden sonst dastehen, nicht gut koordiniert sein kann, also sich wohl auf Demetrios bezieht, nicht auf Antigonos. Ich stelle danach für die Vorderseite etwa folgenden Text her, wobei die Ergänzungen nicht nur nach Buchstabenzahl, sondern auch nach dem von ihnen beanspruchten Raum etwa gleiche Zeilenlänge ergeben.

1. Ἔδοξεν τῶι δήμῳι τῶι Ἰωλκίῳν . . . . εἶπεν· ἐπειδὴ ὁ βα-  
21 + 7 + x = 38 + x Buchst.
2. οὐδὲς Ἀντίγονος ἔν τε τῶι πρόσθεν χρόνῳι ἀεὶ φανερός ἦν  
20 + 27 = 47 Buchst.
3. διαφυλάσσων τὴν τε πρὸς τὸν δῆμον προαίρεσιν καὶ τὴν πρὸς  
21 + 27 = 48 Buchst.
4. τοὺς αὐτοῦ προγόνους εὐσέβειαν καὶ ἐπιμέλειαν ποιούμε-  
19 + 28 = 47 Buchst.
5. νος καὶ κοινῆι τῆς πόλεως [καὶ κατ' ἰδίαν τοῦ δήμου τοῦ Ἰωλ-  
21 + 25 = 46 Buchst.
6. κίων καὶ ἀναμνησκόμενος τούτων ἐνέτυχε τῶι δήμῳι  
20 + 24 = 44 Buchst.
7. τοὺς ἀγῶνας ὀρμώμενος συντελεῖν καθάπερ ὁ πατὴρ αὐ-  
17 + 26 = 43 Buchst.
8. τοῦ Δημήτριος θύσας [τὰς πατρίας θυσίας τῆι Ἀρτέμιδι  
17 + 27 = 44 Buchst.
9. καὶ τῆι Δηγοῖ καὶ τῶι Ἀπόλλῳνι καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς καὶ ἦ-  
22 + 25 = 47 Buchst.
10. ρωσι τοῖς κατέχουσι τὸν [δῆμον τῶν Ἰωλκίων ἔπανσεν ἃ δια-  
20 + 26 = 46 Buchst.
11. τετέλεκεν κατὰ [πάσχων ὁ δῆμος . . . .

Die Ergänzung der Rückseite hat sich natürlich nach der aus der Ergänzung der Vorderseite gewonnenen Steinbreite zu richten. Diese hatte sich oben zu ungefähr 82 cm ergeben, wovon 34—38 cm auf das erhaltene Stück entfallen. Auf der Rückseite ist der Rand nur 2 cm breit, so dass ungefähr 78 cm auf die beschriftete Fläche fallen. Im erhaltenen Teil stehen auf etwa 35 cm Raum 18—19 Buchstaben, das heisst, dass auf den fehlenden ungefähr 43 cm gegen 23 Buchstaben Platz haben. Aus dem Erhaltenen ergibt sich etwa der Sinn, dass gewisse Opfer nicht mehr genügend stattfanden und der Demos daher beschliesst, κατὰ τὰ πάτρια den ἀρχηγέται καὶ κτίσται fortan wieder zu opfern; durch die Unterlassung waren die Heroen erzürnt worden, was man in Zukunft vermeiden

wollte. Da *μήνισμα* und *ὕμναίνοντες* in Gegensatz gesetzt werden, dürfte der Zorn der Gründerheroen sich in einer Epidemie geäußert haben. Im Anfang steht *τὰ μὲν κοινὰ . . . . . βραχέα ἐστίν* den *θυσίαι δέ* gegenüber, also werden die *κοινὰ* auch Opfer gewesen sein. Dass in der Stadt Demetrias ein Zentralheiligtum der *ἀρχηγέται καὶ κλισταί* bestand, in dem offenbar die Heroen der eingemeindeten Orte einen gemeinsamen Kult hatten, wissen wir (Pagasai und Demetrias 183 f.). Meine dort geäußerte Vermutung allerdings, in der Lücke einen Festnamen *συννόμια* zu ergänzen, halte ich nicht aufrecht, da die dann entstehenden Ergänzungen in der Länge nicht passen. Eine besondere Schwierigkeit liegt in Zeile 1; die Lesung *. . οῖς* ist genügend gesichert, *ἔδοξεν τῷ δήμῳ τῷ Ἰωλκίων* wie auf der Vorderseite hat also nicht dagestanden. Béquignon denkt deshalb eher an den Beschluss einer kultischen Behörde oder Vereinigung, wozu mir aber der sonstige Wortlaut des Textes nicht zu passen scheint. Ich habe kein Bedenken zu ergänzen: *ὁ δεῖνα εἶπεν · ἔδοξεν τοῖς Ἰωλκί]οις*. Diese Ergänzung lässt genügend Raum für einen Namen wie z. B. *Φίλων*. Z. 4. Eine Mehrzahl von *ἥρωες ἀρχηγέται* an einem Ort ist auch sonst belegt, z. B. für Plataiai: Plut. Arist. 11; Thuk. II 74, 3, Salamis: Plut. Sol. 9, Rhodos: Syll. II<sup>3</sup> 581, 4; s. dazu im allgemeinen Jessen RE II 441 ff.; Eitrem RE VIII 1111 ff.; Deneken bei Roscher I 2486. Z. 5. *μήνισμα* statt *μήνιμα* ist bisher unbelegt. Z. 7. *οἱ τε πολῖται καὶ οἱ ξένοι οἱ σῦννοικοῦντες*, vgl. IG IX 2, 1109, 80 (= Syll. III<sup>3</sup> 1157) aus Korope *μηδὲ τῶν πολ[ιτῶν μηδὲ τῶν συν]οικούντων μηδὲ τῶν ἐνδημούντων ξένω[ν*. *Σύννοικοι* ist als Bezeichnung im übrigen belegt aus Achaia (IG IV 894, 59) und aus Aetolien (Syll. I<sup>3</sup> 480); vgl. dazu M. Clerc Revue des Univers. du Midi IV 1898, 19; 25 ff.; Cardinali Rendiconti Lincei 17, 1908 187; 199; Hommel RE XV 1420.

Ich ergänze danach folgenden Text, wobei die Ergänzungen im einzelnen wieder so gewählt sind, dass sie nicht nur nach Buchstabenzahl, sondern auch nach dem beanspruchten Raum die vorausgesetzten Zeilenlängen ergeben.

Rückseite:

1. . . . . *εἶπεν · ἔδοξεν τοῖς Ἰωλκί]οις · ἐπειδὴ τὰ μὲν κοινὰ*  
 $x + 20 + 19 = x + 39$  Buchst.
2. *τῶν ἀρχηγετῶν καὶ κλιστῶν [εἰρὰ] βραχέα ἐστίν, θυσίαι δέ*  
 $26 + 20 = 46$  Buchst.

3. ἄλλα οὐκέτι ποιῶνται, κατὰ τὰ πάτρια θύειν τὸν  
23 + 17 = 40 Buchst.
4. δῆμον τὸν Ἰωλκίων τοῖς ἀρχηγέταις καὶ κίσιταις  
23 + 17 = 40 Buchst.
5. τοῦ δήμου, ὅπως μηδὲν τι ἐκεῖθεν μήνισμα γίνηται  
22 + 18 = 40 Buchst.
6. τῇ πόλει ὀλιγορουμένων τῶν ἡρώων, ἀλλὰ ὑγιαίνον-  
23 + 18 = 41 Buchst.
7. τες οἱ τε πολῖται καὶ οἱ ξένοι οἱ σῖνοικοῦντες μετ' αὐτῶν  
27 + 19 = 46 Buchst.
8. τὸ λοιπὸν οἰοί τε ὧσιν τῆν τε πύλιν καὶ τὴν χώραν ἐπὶ τὸ  
24 + 20 = 44 Buchst.
9. βέλτιον συναύξειν τὰ δίκαια ποιῶντες τοῖς θεοῖς  
35 + 7 = 42 Buchst.
10. [καὶ τοῖς ἡρώσιν . . . .]

Wenn die vorgeschlagenen Ergänzungen den Sinn der beiden Beschlüsse richtig wiedergeben, so beziehen sie sich offenbar auf dieselbe Sachlage. Seit der Gründung der Stadt Demetrias war in dem nahen Jolkos der Kult der Orts-heroen vernachlässigt worden, da diese Ortskulte der in den Synoikismos von Demetrias einbezogenen Gemeinden in Demetrias zu einem gemeinsamen Kult der ἀρχηγέται καὶ κίσιται zusammengefasst worden waren. Etwa 20—40 Jahre später wurde Demetrias und Umgebung von einer Epidemie heimgesucht. Man sah darin eine Äusserung des Zorns der Heroen, die sich vernachlässigt fühlten, da der summarische Kult in Demetrias nicht genügte. Die Epidemie erlosch, als der König Antigonos während seiner häufigen Aufenthalte in der zweiten Hauptstadt seines Reiches Demetrias auch Jolkos besuchte und hier wieder dem Beispiel seines Vaters Demetrios folgend die alten Opfer den Ortsgöttern darbrachte und auch die Wettspiele wieder veranstaltete, die seit alters in Jolkos gefeiert worden waren. Die Gemeinde beschloss daher ausser dem Ehrenbeschluss für den König auch, die Opfer an die Gründerheroen durch die Gemeinde wieder aufzunehmen, um in Zukunft ähnliches zu verhüten zum Wohle nicht nur von Jolkos, sondern der Stadt Demetrias im ganzen. Ein Fest in Jolkos erwähnt Strabo IX 5, 15 p. 436 (dazu Pagasai und Demetrias 184 A. 2), über die Beziehungen des Antigonos Gonatas zu Demetrias s. ebendort S. 187; 193.

Als die erste bekannte Inschrift des sagenberühmten Jolkos sowohl wie als eines der sehr spärlichen inschriftlichen Zeugnisse aus dem Demetrias des 3. Jahrhunderts v. Chr. dürfte die Inschrift das Interesse lohnen, das wir ihr gewidmet haben.

Ich gebe zum Vergleich noch die Lesungen von Arvanitopoulos und Béquignon:

Arvanitopoulos:

ἔδοξεν τῶι δήμῳι τῶι Ἰωλκ[ίων· ἐπειδὴ ὁ Μακεδόνων βα]-  
σιλεὺς Ἀντίγονος ἔν τε τ[οῖς ἄλλοις διατετέλεκεν]  
διαφυλάσσωσιν τὴν τε πρὸς τ[οὺς θεοὺς ἡμῶν καὶ πρὸς]  
τοὺς αὐτοῦ προγόνους [εὐσέβειαν, προσαποδεδειγμέ]-  
νος καὶ κοινῆι τῆς πόλεως [εὐεργέτης, καὶ ἰδία Ἰωλκ]-  
κίων, καὶ ἀναμνησκόμε[νος, οὓς ποτε κατέστησε πρῶ]-  
τους ἀγ[ῶ]νας, ὁρμώμε[τος πρὸς τὴν κίσιιν, ὁ πατήρ αὐ]-  
τοῦ Δημήτριος, θύσα[ς τε τῶι Διὶ καὶ τῆι Ἀρτέμιδι]  
καὶ τῆι Λητοῖ καὶ τῶι Ἀπόλλ[ωνι τοῖς τε θεοῖς καὶ ἡ]-  
ρ[ω]σοι, τοῖς κατέχουσ[ι τ]ο[ὺς τόπους ἡμῶν, καὶ πολλὰ δια]-  
τ[ετέλεκεν κακὰ [ἐπαρώμενος τοῖς τὴν πόλιν ἡμῶν]  
συν]ο[ι]κε[ῖν κωλύουσιν . . . . .

[Ἐδοξεν τῶι δήμῳι τῶι Ἰωλκίων· ἐπε]ι[δὴ] τὰ μὲν κοινὰ  
[τοῖς θεοῖς θυόμενα ἱερεῖα βρ]αχέα ἐστίν, θυσίαι δὲ  
[καὶ ἄλλαι γεγόνασι, ἔδοξε κα]τὰ τὰ πάτρια θύειν τὸν  
[ἱερέα πρώτοις μὲν τοῖς ἀρχηγέ]ταις καὶ κίσταις  
[τῆς πόλεως ἡμῶν, ἵνα μὴ τι ἐκεῖ]θεν μίσημα γίνηται,  
[ἔπειτα δὲ κοινῆι ὑπὲρ τῶ]ν ἡρώων ἄλλα, ὑγαίνοντα,  
[ἃ οἱ πολῖται τελοῦσι καὶ οἱ σ]υνοικοῦντες μετ' αὐτῶν  
[ὑπὲρ τοῦ συναύξεσθαι τὴν πό]λιν καὶ τὴν χώραν ἐπὶ τὸ  
[βέλτιστον, ἔπειτα δὲ καὶ ἅπασι τοῖς ἄλλοις] θ[ε]οῖς]  
[καὶ ἡρωσι, τοῖς κατέχουσι τοὺς τόπους ἡμῶν κ. τ. λ.].

Béquignon:

Ἐδοξεν τῶι δήμῳι τῶι Ἰωλκ[ίων· ἐπειδὴ ὁ Μακεδόνων βα]-  
σιλεὺς Ἀντίγονος ἔν τε τ[ῶι πρόσθεν χρόνῳ (?) διετέλει]  
διαφυλάσσωσιν τὴν τε πρὸς τ  
τοὺς αὐτοῦ προγόνους ε[ὐσέβειαν . . . . . ἐπιμελούμε]-  
νος καὶ κοινῆι τῆς πόλεως [καὶ ἰδία . . . . Ἰωλκ]-  
κίων καὶ ἀναμνησκόμε[τος . . .  
τοὺς ἀγ[ῶ]νας ὁρμώμε[τος . . . ὥσπερ? ὁ πατήρ αὐ]-  
τοῦ Δημήτριος θύσας [δὲ . .  
καὶ τῆι Λητοῖ καὶ τῶι Ἀπόλλ[ωνι . . . καὶ τοῖς ἡ]-

ρωσι τοῖς κατέχουσι τὸ[ν τόπον? . . . διε]-  
 τ]ετέλεκεν κακὰ [ὑποφερόμενος? . .

[Ἐδοξεν τοῖς ] ις? ἐπειδὴ τὰ μὲν κοινὰ  
 [τοῦ δήμου? χρήματα] βραχέα ἔστιν, θυσίαι δὲ  
 [πολλαὶ εἰσὶν ἃς δεῖ κατα]τὰ τὰ πάτρια θύειν τὸν  
 [δῆμον· ἔδοξεν τοῖς ἀρχη]γέταις καὶ κτίσταις  
 [τῆς πόλεως θύειν ἵνα μ]ηθὲν μῆρισμα γίνηται  
 [τῶι δήμωι? παρὰ τῶ]ν ἡρώων, ἀλλὰ ὑγιαίνον-  
 [τες οἱ πολῖται καὶ οἱ σ]υννοικοῦντες μετ' αὐτῶν  
 [κοινῆ διατηρῶσι τὴν π]όλιν καὶ τὴν χώραν ἐπὶ τὸ  
 [βέλτιστον . . . . . το]ῖς θεοῖ[ς

Zürich.

Ernst Meyer.